



**BÜRGERBÜRO
STADTENTWICKLUNG**
für Beteiligungskultur

**Veranstaltungsreihe „Stadtentwicklung von unten“ des bbs
Workshop „Stadt lernen, Stadt machen – Jugend, Schule, Stadtentwicklung“
03. Juni 2016, Neues Rathaus Hannover**

Begrüßung und Eröffnung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Bürgerbüros!

Zum heutigen Workshop begrüße ich Sie im Namen des Vorstandes des Bürgerbüros (bbs) ganz herzlich. Thematisch passt es hervorragend, dass unsere Veranstaltung Baustein des Tages des demokratischen Engagements ist, der heute die am 27. Mai gestartete Woche „Gegen Rechts – für Demokratie“ im Neuen Rathaus Hannover beschließt.

Mein Name ist **Dietmar Scholich**. Einige unter Ihnen kennen mich noch aus meiner Zeit in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL) mit Sitz in Hannover, in der ich 35 Jahre tätig war. Seit dem altersbedingten Ausscheiden aus der ARL vor einigen Jahren bin ich Mitglied des bbs und arbeite im Vorstand mit.

Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover

Das Bürgerbüro gibt es seit 1995. Es ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der von der Stadt Hannover eine Grundfinanzierung erhält. Vereinsmitglieder und weitere institutionelle und private Förderer unterstützen das bbs. Zentrale Aufgabe ist es, die Akteure der Stadtentwicklung aus Zivilgesellschaft (z.B. Bürger, Vereine etc.), Politik, Verwaltung und Wirtschaft im Dialog miteinander zu halten.

Das bbs entwickelt und verbreitet Innovationen zu seinen Kernthemen Partizipation und Stadtentwicklung. Es leistet Beiträge für eine nachhaltige Zukunft der Stadt, setzt Impulse, fördert Diskurse, managt Netzwerke und blickt auch über den Tellerrand Hannovers hinaus (Näheres unter www.bbs-hannover.de).

Workshop-Reihe „Stadtentwicklung von unten“

Wir freuen uns, dass das Interesse an unserer Workshop-Reihe nach wie vor groß ist. Die Workshop-Reihe „Stadtentwicklung von unten“ haben wir für den Stadtentwicklungsdialo „Mein Hannover 2030 – Jeden Tag eine gute Stadt“ entwickelt. Die sieben Workshops der Reihe waren 2015 der zentrale Beitrag des bbs für den Dialog. Durch die Mitwirkung an diesem Dialogprozess haben wir den Bekanntheitsgrad und die Sichtbarkeit des bbs in der Politik ebenso wie in der Öffentlichkeit wieder ein gutes Stück voranbringen können.

Es war der Wunsch vor allem auch der Bürgerinnen und Bürger, dass das bbs das Veranstaltungsformat „Stadtentwicklung von unten“ fortführt und als regelmäßigen Marktplatz für bürgerschaftliche Ideen und Vorhaben zur Stadtentwicklung nutzt.

Mit den Workshops wollen wir insbesondere:

- die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliche Initiativen in der Stadtentwicklung verbessern,
- die Rolle der Bürgerinnen und Bürger in der Stadtentwicklung beleuchten,
- das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der Stadtentwicklung fördern,
- sie zur aktiven Mitgestaltung Hannovers anregen,
- alternative Vorstellungen der Stadtentwicklung mobilisieren und
- auf diese Weise die kommunale Demokratie stärken.

Stadt lernen, Stadt machen – Jugend, Schule, Stadtentwicklung

Es geht heute um das Thema „Stadt lernen, Stadt machen – Jugend, Schule, Stadtentwicklung“ und es ist ein großer Gewinn, dass wir den Workshop in Kooperation mit dem Verein Politik um Anfassen durchführen können.

Junge Menschen wollen sich als Gestaltende ihrer eigenen Gegenwart und erst recht ihrer Zukunft an der Entwicklung ihrer Lebenswelt beteiligen. Ihre Stadt und ihr Quartier sind wichtige Teile dieser Lebenswelt. Junge Menschen haben eigene Sichtweisen und Meinungen, kreative Ideen und Vorschläge, um die Situation in ihrer Lebenswelt nachhaltig zu verbessern. Deren Sichtweisen und Lösungsansätze fließen allerdings noch immer viel zu wenig in politische Entscheidungen ein.

Auch deshalb ist es lohnenswert, das besondere Augenmerk auf junge Menschen und auf Menschen zu legen, die mit Jugendlichen gemeinsam zum Thema Stadtentwicklung arbeiten.

Impulsstatements und Projekt-Marktplatz

Bei uns geht es auch heute wieder sehr konkret zu. Marktplätze mit Marktständen sind zentrale Elemente dieses Veranstaltungsformats, an denen hannoversche, aber auch überregionale Projekte präsentiert werden. Vorhaben, die nicht durch Verwaltungshandeln oder Ratsbeschlüsse, sondern durch bürgerschaftliches Engagement initiiert und realisiert wurden. Die Projekte sind Beispiele dafür, wie Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung ihrer Stadt selbst in die Hand nehmen und ihre Stadt mitgestalten können. Das gilt auch für den heutigen Workshop.

Im 1. Block der Veranstaltung führen zwei kompakte Impulsstatements in die Thematik ein.

Dr. Frank-Michael Czapek hat seinen Input unter das Motto "**Stadtentwicklung – ein zentrales Thema im heutigen Erdkunde-Unterricht**" gestellt. Er studierte Geographie, Germanistik und Politik an der Universität Hannover, wo er 1980 nach dreijähriger Assistentenzeit am Geographischen Institut seine Promotion erfolgreich abschloss. Bereits seit 1977 ist er im Schuldienst, den der Studiendirektor nach Abschluss dieses Schuljahres am hiesigen Sophien-Gymnasium altersbedingt beendet.

Dr. Frank-Michael Czapek ist als Fachberater für Geographie bei der niedersächsischen Landesschulbehörde tätig, nahm über viele Jahre einen Lehrauftrag für Didaktik der Geographie an der Leibniz-Universität Hannover wahr und ist seit Jahren ehrenamtlich im Verband Deutscher Schulgeographen (VDSG) verpflichtet – dem er auch vorstand - und in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) aktiv.

Die zentrale Botschaft seines Impulsstatements lautet: Junge Menschen werden durch Erdkunde-Unterricht vorbereitet auf Mitwirkung und Mitverantwortung in der Stadtentwicklung durch Kenntnisse vor allem zur

- historischen Stadtentwicklung in Deutschland
- funktionalen Gliederung von Städten
- Unterschiedlichkeit von Stadttypen in verschiedenen Kulturräumen sowie zu
- Grundlagen und Nachhaltigkeit von Stadtplanung
- Konzeptionen von Stadtentwicklung

Anschließend lässt uns **Gregor Dehmel** teilhaben an seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz und vielen bemerkenswerten Projekten. Seinen Input hat er unter das Motto: "**Lust auf Demokratie und Beteiligung**" gestellt. Er studierte Psychologie an der Universität Göttingen. Schon während des Studiums arbeitete er freiberuflich als Partizipationsberater. 2006 hatte er gemeinsam mit seiner Frau Monika die Idee für den Verein Politik zum Anfassen, für den er spannende Bildungsprojekte und neue Ideen und ungewöhnliche Herangehensweisen für Projekte entwickelt. Für die Bertelsmann Stiftung kümmert er sich als Gründungsmitglied der "Allianz Vielfältige Demokratie" um breite Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen. Als Startsocial-Coach und -Juror unterstützt er aussichtsreiche Sozial-Initiativen bei ihrer Weiterentwicklung.

Gregor Dehmel hat sich in der Politik engagiert. Er war von 1996 - 2006 Mitglied des Stadtbezirksrats Vahrenwald-List und von 2001 bis 2006 Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover.

Nach beiden Präsentationen besteht die Möglichkeit, mit den Vortragenden zu diskutieren.

Den 2. Block des Workshops haben wir – wie gesagt – als Marktplatz konzipiert. An sechs Tischen stellen Projektmitwirkende interessante und beispielgebende Vorhaben aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Stadtentwicklung aus Hannover und Helmstadt vor und zur Diskussion. Das sind noch aktive oder ehemalige Schülerinnen und Schüler mit ihrem Lehrer oder mit Betreuerinnen und das sind andere engagierte Menschen aus dem schulischen, kulturellen und sozialen Bereich, die Jugendliche motivieren, sich in Stadtentwicklungsthemen einzubringen.

Zu den sechs Projekten sind vorab Botschaften/Thesen formuliert worden, die im Laufe der Austausche an den Tischen ergänzt, weiterentwickelt oder konkretisiert werden konnten:

Maiko Breier, Felix Eichstädt, Torsten Kunde, Saliha Torney, Helmstedt Kultur- und Jugendcafé „Pferdestall“

- Begeisterungsfähigkeit, Kreativität und Teamwork – das waren die Schlüssel für unseren Erfolg!

- Nur gemeinsam haben wir unseren Traum verwirklicht!
- Glaube an deine Visionen und Träume – trotz aller Hürden und Schwierigkeiten!
- Viel kreative Energie war (und ist nach wie vor) vorhanden – es fehlte lediglich ein Ort zur Auslebung → Wo gehe ich nach der Schule / Arbeit hin?
- Die Finanzierung des Projektes war und ist nach wie vor schwer → Wie gewinne ich besonders in einer Kleinstadt die nötigen Mittel, Förderer, Fördergelder etc.? Der tägliche Umsatz allein trägt es nicht.
- Das bürgerschaftliche Engagement war und ist dafür umso größer und hat uns alle überwältigt – sowohl durch Einzelpersonen als auch kleinere Unternehmen, Bürgerstiftungen etc. Und nicht nur in finanziellen Aspekten, sondern auch in allen möglichen kulturellen Bereichen.

***Antoinette Rappo* mit Schülerinnen und Schülern, Hannover**
Realitycheck2030, Pimp Your Town!

- Das Parlamentarische Verfahren ist bestens geeignet, Menschen unterschiedlichster sozialer Milieus und intellektueller Fähigkeiten auf Augenhöhe zusammenzubringen.
- Jeder hat die Ideen der anderen schriftlich vorliegen, jeder kann sich melden, alle müssen zuhören und am Ende hat jeder eine Stimme. Egal ob klug oder dumm, schnell oder langsam.
- Und: Die Konzentration auf Ideen in Antragsform führt zu konkreten Ergebnissen.

***Alina Schilling* mit Schülerinnen und Schülern, Hannover**
Umfrage1417

- Schülerinnen und Schüler können als Sozialforscher verwertbare Ergebnisse liefern.
- Ergebnisse aus Peer-Umfragen sind dabei besonders aussagekräftig, weil die richtigen Fragen verständlich gestellt werden.
- Und: Wenn jede Schülerin und jeder Schüler einer Klasse nur 20 andere Menschen befragt, ist man schnell bei N=600 Befragten.

***Dr. Jan Willem Huntebrinker*, Hannover**
Bildung & Kommunikation

- Jugendliche haben spezifische Sichtweisen auf die Stadt und spezifisches Wissen über die Stadt.
- Institutionen, die sich mit Stadtentwicklung beschäftigen, können deshalb von der Arbeit mit Jugendlichen profitieren.
- Jugendliche werden dann als Experten für ihre Lebenswelt betrachtet. Die Institutionen bedienen sich dieser Expertise und machen die Sichtweisen und das Wissen der Jugendlichen zu ihrem Thema.
- Diese Arbeitsweise kann auch die Identifikation der Jugendlichen mit der Institution erhöhen, da die Perspektiven und Interessen der beteiligten Jugendlichen durch die Institution repräsentiert werden.

Christiane Wiese, Hannover
Jugend 2020

- Viele junge Menschen möchten mitreden – wenn ihre Anliegen ernst genommen werden → Wie und wo könn(t)en sie ihre Anliegen unkompliziert weitergeben?
- Die Umsetzung z. B. von Baumaßnahmen dauert oft Jahre!
- "Die Innenstadt soll farbenfroher und vielfältiger werden" → Wo gibt es hierfür Freiraum?
- Trends und Trendsportarten ändern sich schnell und damit die Anforderungen an einen "jungen" öffentlichen Raum.

Andreas Eberth, Hannover
Stadt der Zukunft

- Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie der ARL ermöglicht Schülerinnen und Schüler einen Einblick in eine Forschungseinrichtung und kann als Beitrag zur Berufsinformation gesehen werden.
- Dass Schülerinnen und Schüler Expertinnen und Experten interviewt haben, ist ein Beitrag zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten und forschenden Lernen in der Schule.
- Für Schülerinnen und Schüler galt es, inhaltliche und praktische Hürden zu überwinden, etwa die Frage nach der Funktionsweise von Diktiergeräten und der Auswertung von Interviews.
- Beim Verfassen von Blog-Beiträgen bestand die Herausforderung im adäquaten wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere hinsichtlich der korrekten Zitierweise und der Klärung von Copyrightfragen.

Es werden an den Tischen z. B. Erfahrungen bei der Realisierung der Projektideen ausgetauscht, Fragen beantwortet oder Empfehlungen und Anregungen für Interessierte gegeben, die ähnliche oder auch andere Vorhaben in Angriff nehmen wollen.

Dietmar Scholich